

9. Generalversammlung am 31. März 2000

im Pfaneiheim Glis um 19.15 Uhr

- Der Vorstand kam eine Stunde vorher zusammen, um noch alles betreffend der GV zu besprechen und an die GV den Vorschlag anzubringen ob jedes Mitglied bereit sei 1-2 Foliobücher zu kaufen?
- Anwesende: H. Wyder, H. Steffen, A. Amherd, E. Thelen, C. Ammann, S. Ogger, J. Seiler, K. Waller, G. Vochering und ich. R. Selmer ist entschuldigt.
1. Begrüssung: Um 19.15 konnte Präsident H. Wyder alle begrüßen, die 9. GV eröffnen und noch speziell willkommen heißen: H. H. P. P. Joos, H. H. Pfarrer A. Bugey; Gemeinderäte: H. Kämpfer, V. Amherd, Bürgerräte: R. Guntens, A. Blatter, ^{Hagen} Joos, Prof. L. Carlen, ^{A. Schmidtig Prof. Dr. G. Imboden} Dr. G. Imboden.
- Nach der Genehmigung der Traktandenliste erläuterte er die hauptsächlichsten Ziele unseres Vereins: 1. Erhalten der gerh. wertvollen Immobilien 2. Sammeln von wertvollen Büchern, Schriften, Möbel, Geräte, Falmen etc. 3. Lagern derselben. 4. Geschichte u. ungeschichtliche Objekte erforschen, beschreiben unter Denkmalschutz stellen und erhalten.
- Die Werbung von Mitgliedern lief gut an und es wurden Mitglieder aufgenommen. Der Verein zählt also heute 226 Mitglieder. Besonderes Lob konnte A. Amherd entgegen nehmen, da er immer wieder Neumitglieder geworben hatte, Stimmzahler: H. Kämpfer ermahnt.
2. Protokoll: Das Protokoll der 8. GV ist der Einladung beigelegt worden und wurde genehmigt.
3. Präsidentenbericht: In 8 Vorstandssitzungen und mehreren Kommissionssitzungen versuchte man so gut als möglich, dem Verein zu dienen.
- Bulletin 6: Das bei der Einladung beigelegte Nachrichtenblatt N. 6 handelt über das alterwürdige Pfanhaus, dessen 700 jährige Geschichte, dargestellt von R. Selmer, H. Steffen u. Prof. Ruppert, vorliegt.
- Landmover: 3 Etappen mit Fr. 333'000,- sind hergestellt und die 2 letzten Etappen werden demnächst in Angriff genommen. Als Stadtpräsident von Zürich S. Widmer hat das nötige Geld zusammengebracht und schneidensfrei konnten bisher alle Restaurationsarbeiten gemacht werden.
4. Evangelisten Archiv Museum: Diese Stiftung konnte aufgelöst werden. Siehe Pfanblatt Februar 2000. A. Amherd entblättert und wappert Beisel über seine manuskript

schwierigen und langwierigen Verhandlungen mit 133 den nötigen Instanzen, welche bis heute noch nicht zu einem guten und befriedigenden Ende gekommen sind. Die Anträge der Stadtgemeinde sehen sich manchmal nicht mit unseren. Wir wünschten die Räume allen Gläser Vereinen als Sitzungszimmer und Archiv zu benützen, sowie als Wechselstellungen zu benützen was die Gemeinde ablehnt. Diese sehen darin eine Konkurrenzierung! Auch hatten wir gerne die mehr als 3000 Objekte die bei der archäolog. Ausgrabung in den Waldmatten gefunden wurden, hier ausgestellt was etwa zum Gestalten 30'000 - 50'000,- Fr kosten würde. Die Gemeinde stellt uns aber nur die Räume zur Verfügung und lehnt Bezahlen von der Gemeinde, vorüberhand ab und ist nicht einverstanden, dass die Vereine ihre Archive dort deponieren.

1. Rechnung

Die Kassierin G. Annamang stellt eine sehr ausgeglichene Rechnung vor.

Mitgliederbeiträge	Fr 3440,-	Ausgaben	
Spenden	235,-	Nachtrassen GV	Fr 1148,-
" Burgerschaft	200,-	Durch Büchlein "	1369,-
" ^{Einnahmen} Firmo Kalkmatten	1000,-	Bürokosten	877,-
" ^{Umschreibung & Erwerb} Apotheke Gunstern	135,65	Baukosten	146,95
" Apotheke Gunstern	1000,-	Total Ausgaben	417,00
Total Einnahmen	Fr 6'139,55	Küchenneubau	3'957,95
" Ausgaben	3'957,95	Kapital 1998	11'345,85
" ^{Einnahmen} Es konnten 20 Mitglieder aufgenom.	2'181,60	Mehreinnahmen	2'181,60
		Saldo 31.12.1999	13'527,45

5 Neumitglieder

men werden. G. Annamang las sie ab und mit Applaus wurden sie bei uns willkommen gelassen.

6. Anträge

Der Präsident stellte an die Versammlung den Antrag, ob jedes Mitglied bereit wäre 1 bis 2 Exemplare des Fotobuches zu kaufen. Dann könne man eine Auflage von 1000 Stück drucken für Fr 35,-. Einstimmig wurde das angenommen, so das der Stimmenzahl. Uli Kämpfer nicht zu zählen brauchte, da keine Gegenstimme war.

Fotobuch

Fr. Seiler erklärte kurz das Fotobuch, welches um 140 Seiten mit zirka 290 Fotos ähnlich dem wie über Kales aussehen würde. Franz Karlen fragte ob es stimme, dass Big kein Museum in Glis wünsche? Diese heikle Frage delegiert H. Wyler an den Patsherrn Hans Schwertmann, der versucht das delikate Problem zu entschlüsseln und diplomatisch weder bejahen noch verneint.

H. Wyder stellt den Referenten Dr. Gabriel Imboden vor, geboren in Hochems studiert

Leiter des Forschungsinstitutes für die Geschichte des Alpenraumes im Stockalperwachturm in Brig und des Geschichtsfor- schenden Vereins des Oberwallis, ist er sicher der richtige Mann um uns etwas über Stockalper und Glis zu erzählen.

Der Grosse Stockalper und Glis von Dr. Gabriel Imboden.

In Glis über deren Geschichte zu sprechen ist nicht so leicht, weil dort der Vorgeschichtsforscher Paul Heldner Kostproben über Gliser Geschichte schreibt. Mit Schaufjimm hat er kürzlich (im WB vom 22. Febr.) aus der "Ora Maritima" unter Bezug der Astronomie versucht nachzuweisen, dass die darin genannte "Solis Columna" das Glishorn ist (nicht der Dammstock) und die Quellen des Rottens bei Brig und nicht ander Furka liegen. Eine hinrei- chende Begründung, um mit Pomp 2500 Jahre Glishorn feiern zu dürfen. Ob Glis wirklich aus Eglise abzuleiten sei, ist aber zu überdenken, denn es könnte auch aus "gliris" was Haselmaus bedeutet, entstanden sein? Der 4 monatige Winterschlaf passt gut zu dem 4 monatigen Schatten des Glisornes. Aber zum Thema. Die Bedeutung Stockalpens für Glis und deren Kirche braucht nicht gesagt zu werden, da dieses Thema von P. Arnold, L. Carlen, Hermann Bischofberger, P. Heldner und andere behandelt wurde. Stockalper hatte auf Gliser Gebiet sehr viel Boden im Laufe seines Lebens erworben und hat darüber allerlei Meinungen gemocht. Ob auch ausgeführt, ist eine Frage. So notierte er 1656 im Buch B (S. 200) von circa 1000 Fisdri Acker- und Mattland. Um 1670 kam er auf 3000 Fisdri, also etwa gleichviel, wie er auch in Ried-Brig und Naters hatte. Das Briger Fisdri zu 150 Klafter (ursprünglich 12 · 12 = 144 Klafter) das Klafter zu $1,95 \times 1,95 \text{ m} = 3,8025 \text{ m}^2$ (um 1900 $1,9 \times 1,9 = 3,61 \text{ m}^2$) ergibt $570,375 \text{ m}^2$ (um 1900 in Glis $524,16 \text{ m}^2$) A-M Dubler gibt in ihrem Buche "Masse u Gewicht" sogar 593 m^2 an. Bei 1000 Fisdri macht das $570,375 \text{ m}^2$ und bei 3000 = $1,711,125 \text{ m}^2$ Boden. Der gesamte Boden von Glis beträgt zum Vergleich 3437000 m^2 und der produktive Boden nur $6870,000 \text{ m}^2$ und der im Talgrund

Vortrag

Talgrundes von Glis besessen! Der Wert dieses Bodens betrug damals zwischen 50 - 116 Pfund, im Durchschnitt etwa 83 Pfund für 1 Fischel oder 570 m². Das entspricht dem Wert von 4 1/2 Kühen. Wenn wir pro Fischel 40 Pfund rechnen (statt 83 wegen der Lisdra im Grund) ergibt für 1000 Fische = 40'000 Pfund und für 3000 " = 120'000 " Welchen Realwert hatte das?

Für 40'000 Pfund konnte man damals 2223 Kühe kaufen
 " 120'000 " " " " 6667 " "

Storkalpens Magd hätte für 40'000 Pfund 1200 Jahre arbeiten müssen
 Der Landeshauptmann " " 40'000 " immerhin noch 720 Jahre " "

Storkalper hatte dieses Amt von 1652 - 1670 inne. Auf diesem Boden plante er 1/ ein Industriebetrieb mit Eisenschmelzen und 2/ ein Lustgarten beim heutigen Apollobaum u. Fussballfeld. Am 7. Jan. 1640 wurde Storkalper zum Stadtbaumeister ernannt und bei der Überschwemmung im Sept. 1640 kam nicht nur Brig-Glis zu grossem Schaden sondern auch sein Bergwerk im Gantergund erlitt einen Schaden von etwa 10'000 Pfund. Daher plante er, das Bergwerk in den Glisergrund zu verlegen. Dort wo heute der Kreisspital und die Casablanca steht. Auch die Bergwerke von Belalp, Mörel und vielleicht auch von Goppenstein plante er hier zu verlegen. Beim Zusammenfluss des Rothens und der Saltina war der Flörschützplatz und daneben einige Köhleröfen geplant und Hammerschmiede.

Für das Kloster gab er 30 Fische und für den Lustgarten 200 Fische vom Kapuzinerkloster westlich nach Glis hin. Sein Sturz um 1674 verhinderte alle diese Pläne und seine Erben hatten andere Sorgen. Die Neugestaltung des Storkalpengartens allein (ohne Lustgarten) kostete 2,6 Mill. und 1 m² kam für Fr 200,- als Anteilschein erworben wurde. Anschliessend beim gemüthlichen Teil wurde dem Präsident für seine brillante 10 jährige Präsidentschaft ein Geschenk übergeben und H. Steffen verdankte seinen Einsatz. Der Kulturverein Saphir Albula wurde als Kollektivmitglied aufgenommen, wie auch wir dasselbe von ihnen sind. Amanthus Schmüdgen verdankte dieses und zu Witternacht erst war die so interessante GV fertig. der Präsident: H. W. H. der Aktuar: P. Heldner